

Jahresbericht 2014 des Artenhilfsprogramms Wiesenweihe (*Circus pygargus*) in Ostbayern

Von Harry Zöllner und Gisela Ludačka

1. Einleitung

Wie schon in den OAG-Jahresberichten von 2004 und 2007/8 beschrieben, findet auf Initiative der OAG seit dem Jahr 1998 eine intensive Beobachtung und Betreuung der Wiesenweihe in Ostbayern statt. Die erste Beobachtung eines Paares im Gäuboden südwestlich von Straubing und deren Schutz vor dem Ausmähen im Jahr 1998 gab den „Startschuss“ zum erweiterten Schutz der Wiesenweihen. Ab dem Jahr 2000 intensivierte sich die Zusammenarbeit mit dem bayernweiten Artenhilfsprogramm, das von Unterfranken aus koordiniert wird. Das Artenhilfsprogramm wird vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) organisiert, die Koordinatorin ist Claudia Pürckhauer. Dabei werden die Brutpaare der Wiesenweihe erfasst und ihr Verhalten vor, während und nach dem Brutgeschäft beobachtet und registriert. Weitere Kernpunkte sind Schutzmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Markierung, Beringung und begleitende Forschungsarbeiten. Die Ergebnisse werden im bayernweiten Jahresbericht des LBV zusammengefasst, der auch die ostbayerischen Bruten beinhaltet.

Der hier vorliegende Jahresbericht für Niederbayern und die Oberpfalz gibt einen Einblick in die Arbeit der Betreuer und Koordinatoren, gleichzeitig werden die Bruterfolge der Jahre 2000 bis 2014 aufgeführt, und einzelne Rückblicke auf Besonderheiten der letzten Jahre gegeben.

2. Methoden

2.1. Erfassung im Gebiet

Ab Mitte April jeden Jahres sind die ehrenamtlichen Beobachter in der Agrarlandschaft Niederbayerns und der Oberpfalz unterwegs. Das potentielle Brutgebiet ist in 12 Beobachtungsbe- reiche (Abb.1) aufgeteilt und möglichst ortsnahen Beobachtern zugewiesen. Diese verschaffen sich zuerst durch Erfassung aller Individuen einen Überblick über die ersten Ansiedlungsver- suche. Beobachtungsstandorte werden aus Erfahrungen der Brutpaarvorkommen der Vorjahre gewählt. Außerdem werden die von den Wiesenweihen bevorzugten, im Frühjahr hochstän- digen Flächen, wie vor allem Wintergerste und Grünroggen, gezielt angefahren. Beim Abfah- ren von Feldwegen und weiteren Beobachtungen, wie Balz, Sitzplätze und Beuteübergaben werden Schlüsse auf potenzielle Brutflächen gezogen.

2.2. Informationstreffen und Öffentlichkeitsarbeit

Es wurden drei Treffen mit Ehrenamtlern, Koordinatoren und anderen Interessierten in Feldkir- chen durchgeführt.

Den Auftakt machte am 04.05. Claudia Pürckhauer, die LBV-Gesamtkoordinatorin für Bayern. Sie informierte über die Brutsaison 2013 und Erfahrungen mit dem Einsatz eines so genannten „Kopters“, der in Unterfranken erstmals erfolgreich zur Horstüberwachung eingesetzt wurde. Am 28.06. war ein zweites Treffen zum Austausch von ersten Beobachtungen und Einschät- zungen.

Bei einer weiteren Zusammenkunft am 30.07. wurden die Ergebnisse zusammengefasst und die Schutzmaßnahmen besprochen.

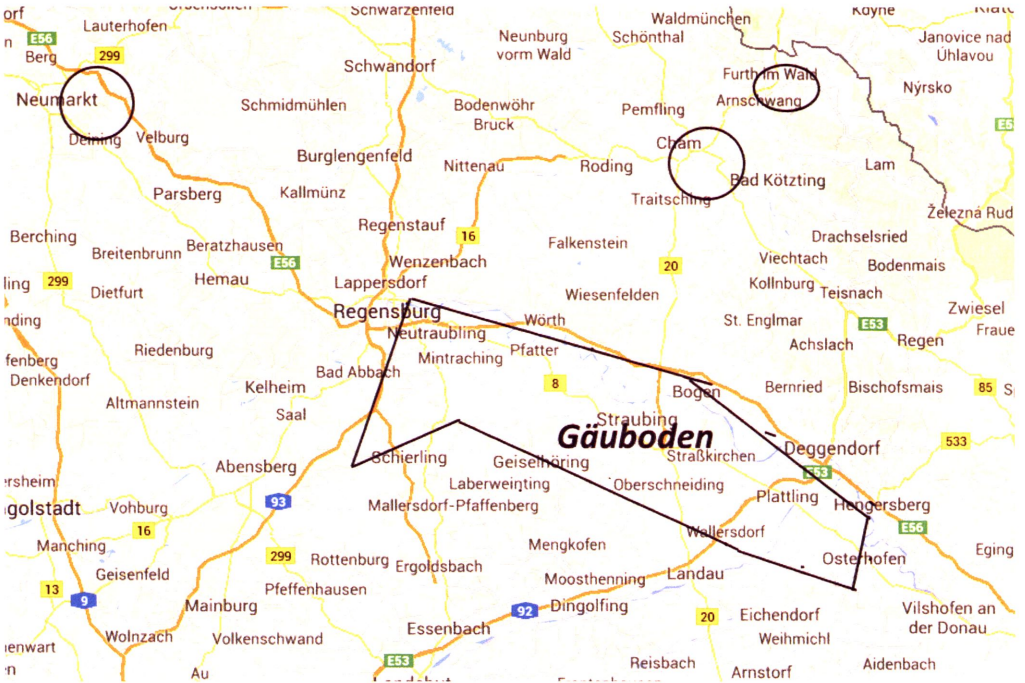


Abb. 1: Verteilung der beobachteten Vorkommen in Niederbayern und der Oberpfalz

2.3. Schutzmaßnahmen

Kooperation mit Landwirten

Eine gute Zusammenarbeit mit den Landwirten vor Ort ist der Grundstock für einen erfolgreichen Schutz. Schon bei den ersten Beobachtungen im Jahr ist es von Vorteil, die Bewirtschafter der Flächen zu kennen und sie z.B. bei der Feldarbeit anzusprechen. Spätestens vor Aufsuchen des Brutplatzes ist es unabdingbar, den jeweiligen Landwirt einzubeziehen, ihn über unser Projekt aufzuklären und eine Betretungserlaubnis einzuholen. Enger Kontakt mit ihm ist u.a. notwendig, um den aktuellen Erntezeitpunkt zu erfahren.

Je nach Fortschritt der Brut (Eier im Gelege, Alter der Jungvögel) - festgestellt bei den Begehungen - wird der voraussichtliche Termin des Flüggewerdens errechnet und mit dem Erntezeitpunkt laufend abgeglichen. Nur so kann ein „Ausmähen“ des Geleges verhindert werden.

Aktiver Nestschutz

Um die Gefahr der „Lagerbildung“ des Getreides zu minimieren, ist bei der Erstbegehung zugleich der Ährenschnitt um das Gelege durchzuführen. Dieser erfolgt in einer Breite um den Horst von ca. 10-15 cm. Ein zusätzlicher Schutz mit Ring oder Metallgewebe-Zaun (Kompostergitter) kann im Einzelfall erforderlich sein. Auf dem Foto (Abb. 2) ist gut zu erkennen, dass die

Halme, deren Ähren um den Horst herum abgeschnitten wurden, bei einem Windwurf stehen bleiben und so das Nest erhalten bleibt.



Abb. 2: Erfolg des Ährenschnitts im Triticale-Feld bei Büchling. Foto: H. Zöllner

Restfläche

Eine Ernte vor dem Ausflugtermin stellt eine Bedrohung für die Jungvögel dar. Insbesondere droht Gefahr durch die zunehmende Praxis des vorzeitigen Häcksels des noch unreifen Getreides für die Verwertung in Biogasanlagen. In diesen Fällen kommt das Entschädigungsverfahren zum Einsatz. Dabei wird um den Horst eine Fläche von 50 x 50 m bei der Ernte ausgespart, und der Bewirtschafter für den Mehraufwand je nach Getreideart und Marktpreislage entschädigt. Die Auszahlungen nehmen die zuständigen Naturschutzbehörden vor. Der jeweilige Betreuer steckt die Restfläche ab und führt die Formalitäten durch.

2.4. Forschung

Markierung, Beringung, genetische Analysen

Im Jahr 2014 wurden in Ostbayern keine Beringungsmaßnahmen durchgeführt: Da sich die Population in Niederbayern/Oberpfalz auf einem noch empfindlich niedrigem Niveau befindet, kamen die niederbayerischen Beobachter überein, 2014 nicht zu beringen, um das Störungspotential gering zu halten.

In den Jahren 2007 bis 2010 waren insgesamt 32 Jungvögel in Niederbayern beringt worden. Die Beringung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Vogelwarte Radolfzell und wurde von speziell dafür ausgewiesenen Horstbetreuern durchgeführt.

Es gab sogar einen Wiederfund im Jahr 2011, als in Tschechien ein brütendes Weibchen gefangen wurde (Lebendfang), das im Jahr 2007 in Niederbayern beringt worden war.

Eine Markierung der Vögel mit Flügelmarken wurde in Ostbayern bisher noch nicht durchgeführt.

In Unterfranken wurden im Rahmen der Doktorarbeit von Susann Janowski bei Prof. Michael Wink an der Uni Heidelberg Blutproben bei Wiesenweißen-Weibchen und -Jungvögeln genommen. Mit den Blutproben wurden genetische Analysen durchgeführt, um die Brutbiologie bei Wiesenweißen zu erforschen. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse ist noch dieses Jahr geplant.

Weiterleiten von Totfunden, Schalenresten und Gewöllen

Totfunde und verlassene Eier wurden in den vergangenen Jahren zur weiteren Untersuchung bzw. genetischen Analyse nach Unterfranken geschickt.

Anhand von Schalenresten zerstörter Eier konnte manchmal auf die Ursache des Verlustes geschlossen werden (Fraßspuren der Prädatoren).

3. Wetter – Vegetationsentwicklung - Feldmäusesituation

Wetterverhältnisse 2014

Die Brutsaison 2014 war von einem ausgeglichenen, gemäßigten Verlauf geprägt (siehe Abb. 3). Das weitgehende Ausbleiben von Starkregen und hohen Windstärken sorgten für einen guten Rahmen für das Brutgeschäft der Wiesenweihe.

Die Wiesenweihen sind in der Regel nicht sehr empfindlich, was den Wetterverlauf während der Brutsaison betrifft. Auch die Feldmaus-Dichte ist in der Region keinen großen Schwankungen unterlegen. Nur im Jahr 2013 wurde der anhaltende Regen im Mai den Wiesenweihen zum Verhängnis: Es gab fast keine Feldmäuse und die begonnenen Bruten gingen wegen Nässe und Nahrungsmangel zugrunde.

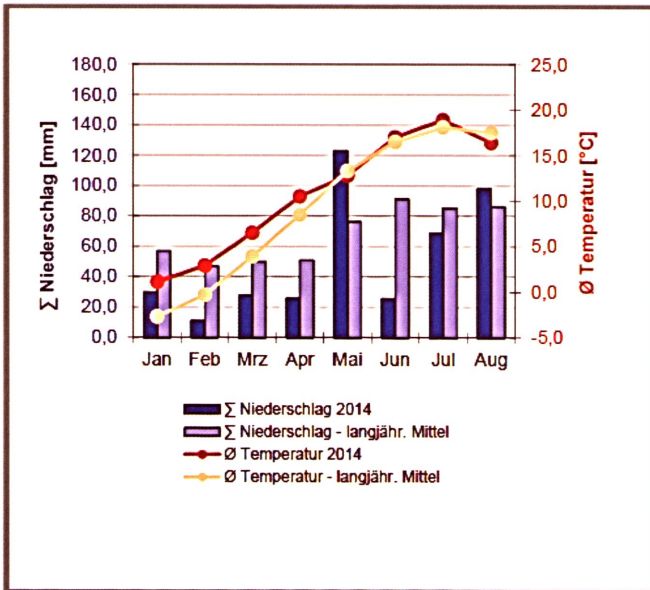


Abb. 3: Wetterdaten der Station Piering (344 m), Landkreis Straubing-Bogen. Vieljähriges Mittel DWD (von 1961 bis 1990); Straubing. Quelle: Agrarmeteorologie Bayern, <http://www.wetter-by.de/>

Abb. 3: Wetterdaten der Station Piering 2014 und langjähriges Mittel, LK Straubing-Bogen. Quelle: Agrarmeteorologie Bayern, <http://www.wetter-by.de>

Vegetationsentwicklung

Der ausgewogene Wetterverlauf sorgte für einen Vegetationsvorsprung gegenüber dem langjährigen Mittel von 2-3 Wochen. Dies sorgte für überraschende Frühernten, besonders bei Winterweizen und Triticale.

Feldmausbestand

Dank des günstigen Wetterverlaufs war der Feldmausbestand schon im Mai auf einem hohen Niveau. Im Juli wurde bei eigenen Beobachtungen (aktive Mäuselöcher) bzw. durch Recherchen bei Landwirten noch ein weiteres Maximum festgestellt.

4. Beobachtungen und Ergebnisse**Verlauf der Ansiedelung**

Am 17.04. wurden die ersten Wiesenweihen sowohl im Bereich um Perkam als auch südöstlich von Straubing bei Altenbuch beobachtet. Die erste Balz wurde am 1. Mai beim Lindhof festgestellt, am selben Tag war auch ein Männchen im späteren Brutgebiet bei Oberholzen zu sehen. Die Anbauflächen im Brutgebiet waren Mitte April 2014 bereits in günstiger Wuchshöhe (bis 50 cm). Im Bereich um Feldkirchen/Perkam hat sich das Anbauvolumen von günstiger, da früh hoch stehender Wintergerste, gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau gehalten. Im südöstlichen Landkreis Straubing-Bogen sind 2014 überwiegend Triticale und Winterweizen als Brutvegetation vorhanden.

Brutvorkommen/Reviere**4.1 Horst 1 Südwestlich Straubing, Nähe Oberharthausen *Wintergerste***

Im Horst wurde ein Gelege von 5 Eiern aufgefunden. Bei den Kontrollen des Brutplatzes vor der Mahd wurde schließlich festgestellt, dass alle 5 Eier taub waren. Das Weibchen bebrütete sie über 40 Tage und ließ sich Beute mit klassischen Beuteübergaben vom Männchen bringen. Wir gaben am 02.07. das Feld zur Ernte frei. Die Eier wurden von Prof. Hauska geöffnet, dabei bestätigte sich, dass alle unbefruchtet und taub waren.

4.2 Horst 2 Südwestlich Straubing, Nähe Oberholzen – *Winterweizen*

Die Beobachtungen dieses Brutpaares weisen darauf hin, dass es vom „Langhof“ (dort zuletzt am 08.05. gesehen), in die Nähe von Oberholzen umgezogen ist. Beim Langhof finden erhebliche Störungen durch die Spargelernte statt. Im Horst wurde ein Gelege von 4 Eiern aufgefunden, erfreulicherweise wurden alle 4 Eier ausgebrütet und alle Jungvögel wurden flügge. Erstbeobachtung war hier am 13.05. der Einflug in den Brutplatz, der Brutbeginn muss ebenfalls Mitte Mai gewesen sein. Positiv war hier auch das große Interesse der Landwirte, die mit der ganzen Familie an den Beobachtungen teilnahmen. Am 23.07.14 wurde das Feld zur Ernte freigegeben.

4.3 Horst 3 Südöstlich Straubing Nähe Paitzkofen - *Winterweizen*

Im Horst wurde ein Gelege von 6 Eiern aufgefunden, es wurden nur 2 Jungvögel flügge. Hier gab es den einzigen sichtbaren Nachweis eines toten Jungvogels (ca. 28 Tage alt) außerhalb des Nestes. Er lag ca. 50 m vom Brutplatz entfernt auf einem Feldweg überfahren - Todesursache nicht mehr feststellbar. 1 Ei blieb taub, von einem weiteren wurden nur noch Schalenreste gefunden, das dritte war verschwunden. Durch den diesjährigen Vegetationsvorsprung wurde der kalkulierte Erntebeginn durch den Landwirt kurzfristig um über eine Woche auf den 25.07. vorverlegt. Der letzte flügge gewordene Jungvogel konnte dennoch durch die Anwesenheit von Horstbetreuer Wagner gerettet werden. Er wurde nach Auftreiben beim Flug ins abgeerntete Nachbarfeld beobachtet. Der Drescherfahrer wurde entsprechend eingewiesen und begleitet. Der Jungvogel war ca. 30 Tage alt und hielt sich noch in Brutplatznähe auf.



Abb. 4: Junge Wiesenweihen. Foto:H Zöllner

4.4 Horst 4 Südöstlich Straubing Nähe Büchling – *Tritikale*

Die erste Sichtung dieses Brutpaares war am 30.05., also nach dem errechneten Brutbeginn. Zwei Jungvögel wurden flügge. Hier traf der mit dem 25.07. ebenfalls vorverlegte Erntebeginn direkt mit dem Tag des Flügge werdens zusammen. Auch hier überzeugte sich der Horstbetreuer vor Ort, dass der Drescherfahrer keinen Jungvogel gefährdete. Die gute Zusammenarbeit mit dem Landwirt bewährte sich hier besonders. Er sparte freiwillig die Brutstelle zunächst aus und erntete erst Tage später vollständig ab.

4.5 Horst 5 Südöstlich Straubing Nähe Büchling – *Tritikale*

Der Horst befand sich im selben Tritikale-Feld wie der oben beschriebene Horst 4. Am 30.05. wurde erstmals ein balzendes Paar gesichtet. Im Horst befand sich ein Gelege von 5 Eiern, drei Jungvögel wurden flügge. Der errechnete Brutbeginn war um den 10. Juni, also sehr spät. Möglicherweise handelt es sich um ein Nachgelege.

Dieser Nistplatz musste mit der „Restflächenmethode“ geschützt werden. Mit Unterstützung von Wolfgang Lorenz von der HNB wurde am 25.07. der 50x50 m-Bereich ausgesteckt. Der Brutplatz im stark gelagerten Getreide wurde zusätzlich mit einem handelsüblichen Kompostergitter (1x1x1 m) vor Prädatoren gesichert.



Abb. 5: Sicherung des Horstes mit einem Kompostergitter. Foto: H. Zöllner

4.6 Horst 6 Südöstlich Straubing, Nähe Paitzkofen – *Winterweizen*

Der Brutplatz wurden erst am 17.07.14 entdeckt, als 2 Jungvögel bereits über dem Feld flogen. Er war nur ca. 400m von Horst 3 entfernt. Am 21.07.14 wurde ein weiterer flügger Jungvogel entdeckt.

Dieser Last-Minute-Fund konnte ohne Schutz begleitet werden.



Abb. 6: Drei Jungvögel rasten in ihrem abgeernteten Brutfeld bei Paitzkofen. Foto: F. Wagner

4.7 Horst 7 Südöstlich Straubing, Nähe Altenbuch -*Winterweizen*

Erstmals wurden Beuteübergaben über dem Weizenfeld am 29.05. beobachtet. Im Horst wurde ein Gelege von 7 Eiern vorgefunden. Das 7er-Gelege wurde im Randbereich des Feldes, nur 13 m vom Feldweg entfernt, angelegt. Es schlüpften nur drei Jungvögel aus, von 2 Eiern wurden nach der Mahd nur noch Schalenreste gefunden, 2 Eier blieben taub.

Am 27.07. wurde eine Restfläche abgesteckt und am 01.08. unter Aufsicht des Betreuers gedroschen. Alle Jungvögel in der Peripherie waren zu diesem Zeitpunkt wohlauf. Am 06.08. waren alle drei Jungvögel flügge.



Abb. 7: Das stolze 7er Gelege zeugt von reichlichem Mausvorkommen. Foto: H. Zöllner

4.8 Horst 8 Östlich von Neumarkt, Nähe Pilsach – *Winterweizen*

Der Horst lag nahe der Autobahn und im Bereich mehrerer Windkraftanlagen. Vier Jungvögel wurden flügge. Am 04.08. waren alle Jungvögel ausgeflogen.

Das Männchen dieses Paares trug eine gelbe Flügelmarkierung (G8). Die Recherche über Claudia Pürckhauer ergab, dass es in Mainfranken im Jahre 2011 im Nest markiert worden war.

Die Entdeckung dieses Brutpaares sollte Anlass geben, künftig die Beobachtungssequenzen im Lkr. Neumarkt/Opf. zu erhöhen.

5. Zusammenfassung

5.1 Bruterfolge seit 2001 in Niederbayern / Oberpfalz

Anhand dieser Tabelle wird nochmals das sehr gute Ergebnis im Jahr 2014 deutlich:

| Jahr | | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 |
|--------------|------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Niederbayern | Brutpaare | 2 | 4 | 4 | 5 | 5 | 7 | 11 | 8 | 7 | 4 | 9 | 5 | 4 | 7 |
| | Ausgeflogene Juv | 7 | 9 | 15 | 11 | 11 | 13 | 24 | 18 | 4 | 5 | 11 | 11 | 0 | 17 |
| Oberpfalz | Brutpaare | 1 | 0 | 0 | 1 | 2 | 3 | 5 | 3 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 |
| | Ausgeflogene Juv | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 | 5 | 16 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3 |

In Niederbayern ist seit vielen Jahren eine kleine aber stabile Population von Wiesenweihen im Bereich des Gäubodens beheimatet.

Viel inhomogener verläuft die Entwicklung der Wiesenweihen-Ansiedlung in der Oberpfalz. Im Jahr 2001 gab es eine erfolgreiche Brut im Wiesenbrüteregebiet bei Schierling im Landkreis Regensburg, in den darauf folgenden Jahren wurden dort zwar immer wieder Wiesenweihen gesichtet, aber es wurde keine Brut mehr nachgewiesen.

Im Jahr 2004 wurde erstmals ein Brutplatz bei Moosham entdeckt, wo auch 2005 und 2006 wieder Bruten stattfanden. In den darauf folgenden Jahren wurde auch bei Moosham trotz intensiver Suche keine Wiesenweihen-Brut mehr gefunden. Bei Schierling und Moosham handelte es sich noch um echte Wiesenbruten.

Von 2005 bis 2008 fanden Bruten in der Chambaue bei Furth im Wald statt. Auch hier brüteten die Wiesenweihen auf Wiesen und Hochstaudenfluren. Nachdem sich das Biotop stark verändert hat, finden auch dort keine Bruten mehr statt.

In den Jahren 2007 und 2014 wurden Wiesenweihen-Bruten im Landkreis Neumarkt bei Berching und östlich von Neumarkt gefunden. Ob es noch mehr unentdeckte Bruten in der Agrarlandschaft dieses Landkreises gibt, ist ungewiss.

5.2 Brutpaare und Bruthabitate 2014

Im Jahr 2014 gab es in Niederbayern 4 Bruten in Winterweizen, 2 in Triticale und eine in Wintergerste, in der Oberpfalz ein Brutpaar in Winterweizen. Auffallend sind die vielen Bruten in Winterweizen. Normalerweise wird die Wintergerste von den Wiesenweihen eher als Bruthabitat angenommen, weil sie Mitte April, bei der Ankunft der Wiesenweihen, schon sehr hoch steht. Im Jahr 2014 war wegen der günstigen Witterung im Frühjahr der Weizen schon genau so gut geeignet wie die Gerste.

5.3 Bestands- und Reproduktionsentwicklung 2001-2014

| Jahr | Brutpaare | Erfolgreiche Brutpaare | Ausgeflogene Jungvögel | Fortpflanzungsrate (flügge Juv je Brutpaar) | Bruterfolg (flügge Juv je erfolgreiches Brutpaar) |
|------|-----------|------------------------|------------------------|---|---|
| 2001 | 3 | 2 | 7 | 2,3 | 3,5 |
| 2002 | 4 | 3 | 9 | 2,3 | 3 |
| 2003 | 4 | 4 | 15 | 3,7 | 3,7 |
| 2004 | 6 | 5 | 11 | 1,8 | 2,2 |
| 2005 | 7 | 6 | 15 | 2,1 | 2,5 |
| 2006 | 10 | 6 | 18 | 1,8 | 3 |
| 2007 | 16 | 13 | 40 | 2,5 | 3 |
| 2008 | 13 | 7 | 21 | 1,6 | 3 |
| 2009 | 7 | 2 | 4 | 0,6 | 2 |
| 2010 | 4 | 2 | 5 | 1,3 | 2,5 |
| 2011 | 10 | 6 | 11 | 1,1 | 1,8 |
| 2012 | 5 | 5 | 11 | 2,2 | 2,2 |
| 2013 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2014 | 8 | 7 | 20 | 2,5 | 2,9 |

5.4 Besondere Vorkommnisse 2014

Eine Besonderheit im Jahr 2014 war das Gelege im Horst SR1, bei dem alle 5 Eier taub waren, das Weibchen dennoch 40 Tage lang brütete.

Auch Gelege mit 7 Eiern wie beim Horst DGF 1 sind eine Seltenheit. Die Eier könnten auch von 2 verschiedenen Weibchen stammen.

Erfreulich der Wiederfund eines flügelmarkierten Männchens bei Neumarkt/Opf., die Recherche ergab eine Markierung von 2011 in Mainfranken.

5.5 Entschädigungen

Entschädigungen von Landwirten für Mehraufwand durch Aussparen der Restflächen

Im Landkreis Straubing-Bogen wurden zwei Schutzflächen mit Triticale-Basissaatgut entschädigt, im Landkreis Dingolfing-Landau eine Schutzfläche mit Winterweizen-Konsumgetreide.

Die Unteren Naturschutzbehörden der betroffenen Landkreise zahlten die Entschädigungen auf Antrag der Landwirte aus. Ansprechpartner und Kontaktpersonen für die Bewirtschafter sind die jeweiligen Horstbetreuer. Die Entschädigungssätze sind bayernweit gleich und richten sich nach der Getreideart.

Besonderheit: Nach Rücksprache mit der ONB der Regierung von Niederbayern wurde im Landkreis Straubing-Bogen analog eine Entschädigung für den Schutz einer Rohrweihen-Brut gezahlt. Dadurch konnten 4 Jungvögel gerettet werden.

Entschädigungen für ehrenamtliche Beobachter

Aufwandsentschädigungen wurden dieses Jahr wieder über die zuständige Untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes Straubing-Bogen gewährt. Zusätzlich wurde bei Einsatz eines Privat-Pkw's Fahrkostenentschädigung erstattet. Ehrenamtler führten dazu eine detaillierte Aufstellung und legten diese über den Koordinator vor.

Verfasser:

Harry Zöllner
Otto-Murr-Str. 1
94351 Feldkirchen
Mail: harryzoellner@t-online.de

Gisela Ludacka
Ödseige 4
93179 Brennborg
Mail: gisela.ludacka@gmx.de